

die Geschichte der Regierung des schwergeprüften Fürsten nicht, aber desto reichlichere Belehrung vermag sie zu gewähren; an den Namen Ludwigs des Baiern knüpft sich einer der entscheidendsten Wendepunkte der deutschen Geschichte.

Als Heinrich von Luxemburg starb, war es trotz hundertjähriger Wirren noch kaum als entschieden anzusehen, ob die begonnene Zersplitterung sich vollenden müsse oder ob noch ein Wiedereinlenken auf die Bahn der Einheit möglich sei; ob dem von den aufstrebenden Nachbarmächten schon fast überflügelter Reiche nur die Erinnerung an alte Grösse bleiben, oder ob es nicht bloss in der Theorie, sondern auch in Wirklichkeit wieder an die Spitze der Christenheit treten solle. Hatte doch das mannhaftige Vorgehen Albrechts gegen die rheinischen Kurfürsten bewiesen, dass ein mit hinlänglicher Hausmacht ausgestatteter und auf das der Reichseinheit bedürftige Bürgerthum gestützter Herrscher noch den mächtigsten Fürsten gewachsen war, noch König in der alten Bedeutung des Wortes sein konnte; hatte doch der Luxemburger die fast verschollenen Erinnerungen an die Hoheit des Kaiserthums mächtig geweckt, hatte doch sein Römerzug gezeigt, dass auch nach dieser Seite hin neben den Erinnerungen auch noch Hoffnungen gehegt werden dürften.

So stand es noch zu Anfang des Jahrhunderts. Anders stand es, als um die Mitte desselben nach langen Wirren Karl von Böhmen den Thron bestieg. Da waren jene Hoffnungen von Grund aus vernichtet; ein König, thätig und einsichtig, von allen anerkannt, von Haus aus bei weitem mächtiger, als irgend einer seiner nächsten Vorgänger, von dem, wenn überhaupt noch Hoffnungen zu hegen waren, die Erfüllung derselben erwartet werden musste, gab sogleich den Kampf um des Königthums Rechte und Ehren auf, erkannte sogar den Übergang des einheitlichen Reichs in einen Bundesstaat aufs unumwundenste an, indem er Verhältnisse die sich thatsächlich gebildet, nun auch reichsgrundgesetzlich feststellte; konnte er so doch das was er seiner königlichen Würde vergab, als Kurfürst von Böhmen und von Brandenburg wiedereinzubringen hoffen. Welcher Unterschied zwischen dem Grossvater der schon den Todeskeim im Herzen tragend gegen Apulien aufbricht, um die Acht des Reiches gegen einen mächtigen König zu vollstrecken, und dem Enkel der, nicht ein halbes Jahrhundert später, des Reiches Macht den sieben Wählern überantwortet! Dort der letzte Schimmer der Grösse des